



Wieder hat eine „Pink Lady“
zugeschlagen und einen
Hecht verführt

POOR MAN'S SALMON

Lange galt der Hecht als der Lachs des kleinen Mannes. Jan Aben von Finest Fly Fishing hat jedoch sein Herz an diesen Räuber verloren. Er führt Sie mit den sieben W-Fragen zu knallharten Bissen und spritzigen Drills



Gerade in kleinen, flachen Gewässern finden Fliegenfischer gute Bedingungen für Hecht

Sie sind Fliegenfischer, wohnen aber nicht in direkter Nähe eines Salmoniden-Gewässers. Sie sind auch nicht in der Lage oder haben keine Lust, mehrere Male im Jahr per Flieger an die Traumreviere dieser Welt zu düsen. Aber Sie haben bestimmt einen See oder Fluss mit einem guten Hechtbestand in Ihrer Nähe. Ja? Dann haben Sie auch keinen Grund zur Klage, denn dort erwartet Sie eine tolle Fischerei, die so manches in den Schatten stellt, was Fliegenfischer normalerweise erleben. Es ist dieser Wahnsinnsbiss, der einen alles andere vergessen lässt. Es ist dieser irre Moment, indem er mit voller Länge aus dem Wasser schießt und uns nach Adrenalin süchtig werden lässt. Kurz gesagt: Fliegenfischen auf Hecht muss man einfach ein-

mal gemacht haben. Doch Vorsicht: Wer auf den Geschmack gekommen ist, kann sich dem Reiz des Hechtfischens nur schwer wieder entziehen.

WARUM?

Den Grund habe ich Ihnen bereits im Vorspann dieser Geschichte geliefert. Es gibt mehr Gewässer in Ihrer Nähe als Sie denken, gerade in flachen Seen lassen sich diese wilden Gesellen im Frühjahr mit Popporn und Streamern hervorragend fangen. Und Drillspaß ist garantiert, denn viele Bisse kommen auf Sicht! Und ist es nicht das, was auch das Fliegenfischen mit der Trockenfliege oder dem Emerger auf Forelle und Äsche so attraktiv macht?

WER?

Es ist interessant, dass es große Unterschiede im Hechtaufkommen und der –größe in einem bestimmten Gewässer gibt. Ist das Nahrungsangebot groß, wachsen Hechte sehr schnell. Dann können sie bereits innerhalb eines Jahres eine Länge von 50 Zentimetern erreichen. Ein Hecht sucht seine Beute mit den Augen und dem Seitenlinienorgan. Übertrieben könnte man sagen, Hechte haben einen Rundumblick. Da das Seitenlinienorgan beim Angriff die wichtigste Rolle spielt, jagen diese Räuber auch nachts sehr erfolgreich. Außerdem entwickeln Hechte beim Zustoßen eine enorme Geschwindigkeit, die das Wasser spritzen und schäumen lässt.

WO?

Hechte sind in den meisten Gewässern standorttreu. Nur wenn die Nahrung ausbleibt, jagen sie in einem größeren Aktionsradius. Natürlich gibt es mehrere Methoden, um Hechte gezielt zu fangen. Aber gerade die Fliege besitzt größere Einsatzmöglichkeiten als manch anderer Köder. So können Sie zum Beispiel mit Streamern an Stellen angeln, wo herkömmliche Köder überfordert sind, da zahlreiche Pflanzen Hänger garantieren. Flache Gewässer bis eineinhalb Meter, wie die Polde- rim niederländischen Friesland, sind perfekt fürs Fischen mit Streamern. Typische Standplätze sind Brückenpfeiler, die Einläufe von Gräben, Viehtränken, umgestürzte Bäume oder scharfe Strömungskanten. Dort, wo sich auch Kleinfische zurückziehen, um Schutz zu suchen, sind Hechte meist nicht weit. Manchmal ver- raten sich die Räuber bei ihren Attacken auch von alleine. Ein si- cheres Zeichen, dass unter Wasser eine tödliche Jagd begonnen hat, sind auseinanderspritzende Klein- fische an der Oberfläche.

WOMIT?

Die Ausrüstung eines Hecht- Fliegenfischers muss nicht teuer sein – nur wenige hundert Euro! Schlechtes Gerät gibt es heute kaum noch zu kaufen. Die Aus- wahl an Streamern und Popporn ist schier unerschöpflich. In die- sem Heft finden sie alleine fünf Bindeanleitungen für Top-Strea-

mer. Das Gerät sollte folgenden Anforderungen gerecht werden: Eine Hechtrute besitzt normalerweise eine Standardlänge von 9 Fuß (2,70 m) und ist in der Regel ausgelegt für Schnurklassen



Auch dieser Hecht kam an einem gelben Streamer nicht vorbei

von 8 bis 10. Die Aktion sollte semiparabolisch bis hart sein. Eine rein parabolische Aktion ist weniger geeignet, da sie die schweren Streamer nicht so gut transportiert. Häufig kommt eine schwimmende Schnur zum Einsatz. Ich bin allerdings der Meinung, dass eine Schwimmschnur mit einer Intermediate-Spitze von rund sieben Metern Länge die bessere Wahl ist. Wer tiefer fischen möchte, verwendet eine Sinkschnur mit 250 bis 350 Grains. Großkernrollen, die für die Schnurklassen 8 bis 10 vorgesehen sind, eignen sich sehr gut, da sie genug Backing fassen. Übers Vorfach muss man sich nicht wirklich Gedanken machen. Ein Stück Monofil von 0,40 oder 0,35 Millimeter in 1,50 Meter Länge reicht völlig aus. Zwischen Vorfach und Streamer schalte ich immer eine 25 Zentimeter lange Spinnstange (Typ Springlock), die das Wechseln der Fliege zum Kinderspiel macht und Schnurverdrehungen entgegenwirkt. Außerdem sollten Sie Ihre Ausrüstung noch durch einen großen Kesch, eine

Lösezange mit langen Backen und Handschuhe ergänzen.



WELCHE?

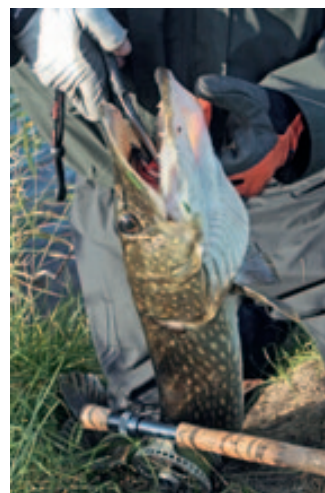
Natürlich ist die Auswahl an Hechtstreamern sehr groß. Aber wir beschränken uns durch unsere langjährigen Erfahrungen auf einige Modelle: Meine erste Wahl ist ein Eigenentwurf von dem bekannten Fliegenfischer Rudy van Duijnhoven in den Farben Schwarz-Gelb und deshalb auch in Deutschland unter dem Namen Borussia-Streamer bekannt. Diese Fliege zeichnet sich durch ihre hohe Beweglichkeit im Wasser aus. Außerdem nimmt dieser große Streamer (Länge bis 15 Zentimeter) wenig Wasser auf und lässt sich dadurch sehr gut werfen. Es gibt ihn in vier weiteren fängigen Farbkombinationen für unterschiedliche Licht- und Wasserverhältnisse: Die Pink Lady ist ein richtiger Verführer an schwierigen Tagen; dieses gilt auch für ihre Kollegin in Chartreuse-Weiß. Die Variante in Schwarz eignet sich sehr gut an trüben Tagen und in der Dämmerung. Die German Pike Fly in Schwarz, Rot, Gold ist ein Streamer, der durch seine Signalfarben auf sich aufmerksam macht.



WANN UND WIE?

Abgesehen von der Schonzeit, kann im Prinzip das ganze Jahr über auf Hecht gefischt werden. Sie müssen nicht weit werfen, denn die Räuber stehen oft dicht am Ufer oder anderen Unterständen. Zugegeben, das Werfen mit großen Streamern muss etwas geübt werden, aber ist nicht viel schwerer als das Werfen anderer Fliegen. Nach dem Eintauchen des Streamers warten Sie kurz, bis die Fliege die gewünschte Tiefe erreicht hat. Jetzt fangen Sie an, mit kleinen Zügen (10 bis 20 Zentimeter pro Zug) die Schnur einzustrippen. Dabei sollte die Schnur zwischen Daumen und Zeigefinger liegen. Bei einem langen

Angeltag ist der Einsatz von so genannten Stripping Guards (Fingerschutz) zu empfehlen. Das Einstrippen der Schnur sollte abwechselnd mal langsam oder schneller ausgeführt werden. Dabei ermöglicht vor allem die extrem langsame Köderführung dem Hecht, die „Beute“ wahrzunehmen. Im letzten Teil der Köderführung übernimmt die Rutenspitze das Einstrippen, indem man sie leicht ruckartig zur Seite führt, als würde der Streamer noch weiter schwimmen. Im Moment des Bisses wird der Haken mit ein bis zwei harten Ruckbewegungen gesetzt. Erst dann wird die Rute zum Drillen hochgenommen. Dadurch werden Sie deutlich mehr Fische haken, als wenn Sie es mit der Rute probieren. Bleibt der erhoffte Biss aus, der übrigens häufig kurz vor der Rutenspitze kommt, können Sie die



Schutz vor Zähnen: Handschuhe helfen beim Lösen des Köders

in Acht nehmen. Verwenden Sie am besten einen Handschuh und dann einen Kiemengriff. Dabei werden die Finger der flachen Hand vorsichtig von unten in die Kiemenhöhle (unbedingt vor den Kiemenbögen!) nach oben geschoben. Dann wird die Hand zur



Auch Zander lassen sich hervorragend mit langsam gezupften Streamern überlisten

Schnur wieder einige Meter mit einem Rollwurf auswerfen, wobei der Streamer im Wasser bleibt. Danach kann die Schnur leichter mit einigen Leerwürfen wieder auf Weite gebracht werden. Beim Landen eines Hechtes sollten Sie sich vor den Zähnen des Räubers

Faust geballt, wobei der Daumen von außen auf dem Kiemendeckel liegt. So können Sie den Räuber ruhig und sicher halten, während Sie ihm vorsichtig den Streamer mit einer Zange entfernen.



INFORMATION

Wer sich meine Infos zu Herzen nimmt, hat gute Chancen, eine spannende Fischerei auf Hechte zu erleben, die keinen Vergleich mit der Salmoniden-Fischerei scheuen muss. Jetzt möchte ich natürlich Niemandem zu nahe treten, aber Fakt ist, dass Fliegenfischen auf Hecht eine spannende und wundervolle Bereicherung des Fliegenfischens ist. Wer noch Fragen hat, kann über info@finestflyfishing.de mit mir gerne in Verbindung treten.

BINDEANLEITUNG FÜR DEN HECHTSTREAMER BORUSSIA

MATERIALLISTE:

Haken: Gamakatsu 5013F oder einen ähnlichen Haken der Größe 6/0

Bindefaden: schwarz, 8/0 oder 6/0

Schwanz: weißes Bucktail (so lang wie möglich), Pearl Flashabou (1 bis 1,5 Zentimeter länger als der Bucktail), an beiden Seiten eine Grizzlyhechel

Körper: weißes, gelbes und schwarzes Bucktail, weiße Hahnenhecheln

Kopf: schwarzer Bindefaden, mehrere Male lackiert

Augen: Kettenaugen



1 Bindefaden aufsetzen



2 Ein Bündel weißes Bucktail einbinden. Darüber wird das Flashabou gelegt und an beiden Seiten des Schwanzes jeweils eine Grizzlyhechel eingebunden



3 An der Stelle, wo das Schwänzchen eingebunden ist, eine weiße Hahnenhechel einbinden



4 Jetzt wird oberhalb und unterhalb des Hakenschenkels ein Bündel Bucktail eingebunden



5 Erneut eine Hechel einbinden



6 Links und rechts des Hakenschenkels weißes Bucktail einbinden



7 Nachdem noch eine weiße Hahnenhechel eingebunden wurde, wird jeweils auf der Ober- und Unterseite des Hakenschenkels gelbes Bucktail eingebunden



8 So arbeiten Sie sich mit Hahnenhecheln und gelben Bucktail weiter nach vorne. Die beiden letzten Bündel Bucktail sind dann schwarz



9 Um den Hakenschenkel ein Bündel schwarzes Bucktail einbinden. Zwei Kettenaugen runden den Streamer ab. Das Ganze mit einem Whipfinish-Knoten abschließen und das Köpfchen mindestens fünfmal lackieren



10

Dieser Streamer kann in mehreren Farbkombinationen gebunden werden. Wer ihn nicht selber binden möchte, erhält die Streamer für 8,95 Euro pro Stück unter www.finestflyfishing.de